

Die Kommunikationsmatrix



Ein Instrument zur Feststellung kommunikativer Kompetenzen

... für Personen, die sich in den frühesten Stufen der kommunikativen Entwicklung befinden

... für Personen, die jegliche Form von Kommunikation nutzen, einschließlich vorsymbolischer Formen oder Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation

Englische Originalversion "Communication Matrix"

Charity Rowland, Ph.D.

© 1990, 1996, 2004

Charity Rowland, Ph.D., ist Professorin für Pädiatrie am Oregon Institute on Disability & Development an der Oregon Health & Science University in Portland, Oregon

Deutsche Übersetzung und Anpassung 2015

JProf. Dr. Markus Scholz

Dr. Melanie Jester (Ph.D.)

Institut für Sonderpädagogik
Universität Koblenz-Landau

Die Kommunikationsmatrix beinhaltet vier Matrizen, welche die Hauptgründe zur Kommunikation mit jeweils sieben Kompetenzstufen repräsentieren. Die Kompetenzstufen unterscheiden sich in den zur Kommunikation genutzten Verhaltensweisen. Diese reichen von vorintentionalen Verhaltensweisen bis zum Gebrauch von Äußerungen, die zwei und drei Symbole umfassen. Der Aufbau der Matrix orientiert sich an der Normalentwicklung von neun Kleinkindern, die dreimal zwischen ihrem 6. und 20. Lebensmonat getestet wurden. Die Matrix ist ein Verfahren, das entwickelt wurde, um präzise bestimmen zu können, wie ein Kind momentan kommuniziert. Sie bildet einen Rahmen, um schlüssige Kommunikationsziele festzulegen, die sich auf spezifische Verhaltensweisen und kommunikative Funktionen oder Absichten beziehen. Die Matrix ist für Kinder mit schweren Kommunikationsstörungen, einschließlich schwerwiegenden sensorischen, motorischen und kognitiven Einschränkungen konzipiert. Innerhalb des gesamten Materials wird die zu beobachtende Person der Einfachheit halber als „das Kind“ bezeichnet. Die Matrix ist aber gleichermaßen bei Erwachsenen, die sich auf den frühesten Stufen der Kommunikation befinden, einsetzbar. Ebenso kann es sinnvoll sein, junge Kinder ohne schwerwiegende Behinderung zu testen, die sich in einer frühen Phase ihrer kommunikativen Entwicklung befinden.

Die Matrix besteht aus zwei Hauptteilen: dieser Broschüre und dem Profil. Nachdem Sie die Einleitung auf den ersten beiden Seiten gelesen haben, erhalten Sie eine Anleitung zur Nutzung der Matrix auf Seite 4. Im Anschluss finden Sie die vier Matrizen – eine für jeden der vier Hauptgründe zur Kommunikation. Jede Matrix beinhaltet eine Reihe von Fragen, die Sie beantworten. Durch die Fertigstellung der Matrizen, erhalten Sie spezifische Informationen darüber, wie das beobachtete Kind kommuniziert.

Nachdem Sie die Fragen auf den Seiten 4-7 beantwortet haben, können Sie das Profil (Seite 9) fertigstellen. Es fasst die gesammelten Informationen zusammen und zeigt Ihnen auf einen Blick, wie sich die Kommunikation des Kindes entwickelt.

Vier hauptsächliche Gründe zur Kommunikation

In den frühen Phasen der Kommunikationsentwicklung lassen sich vier sehr wesentliche Gründe erkennen, warum wir mit anderen Menschen kommunizieren. Wenn wir älter werden und erfahrenere Kommunikationspartner sind, werden auch unsere Kommunikationsanlässe komplexer und diese können nicht mehr mit frühen kommunikativen Verhaltensweisen ausgedrückt werden. Die Matrix ist in die vier hauptsächlichen Gründe zur Kommunikation gegliedert, die im Folgenden beschrieben werden.

1. Um ABZULEHNEN, was man nicht will...

Sogar Neugeborene können deutlich machen, wenn sie etwas nicht wollen – entweder sind sie hungrig, es tut ihnen etwas weh oder sie fühlen sich aus anderen Gründen unwohl. Wenn wir älter werden, finden wir konventionellere Wege, um nicht-gewollte Dinge und Handlungen abzulehnen oder zu vermeiden.

2. Um zu BEKOMMEN, was man will...

Wenn wir Dinge oder Handlungen mögen, dann wollen wir in der Lage sein, mehr davon zu haben bzw. es nochmal geschehen zu lassen. Zunächst können Kleinkinder nur zeigen, dass sie das mögen, was gerade geschieht. Später finden sie heraus, wie man Andere dazu bringt, ihnen zu geben, was sie wollen, selbst wenn es ihnen bisher noch nicht angeboten wurde.

3. Um sich an SOZIALEN Interaktionen zu beteiligen...

Für die meisten Menschen sind soziale Interaktionen ein sehr wichtiger Aspekt des Lebens. Kommunikation findet zu einem Großteil statt, um mit anderen Menschen in Interaktion zu bleiben. Kleinkinder blühen auf, wenn sie Aufmerksamkeit von Anderen erhalten und lernen schnell, wie sie diese auf sich lenken können. Schließlich entdecken sie angemessenere und weniger eigennützige Möglichkeiten, um mit anderen Menschen in Interaktion zu bleiben.

4. Um INFORMATIONEN weiterzugeben oder zu erhalten ...

Wenn Kinder älter werden, interessieren sie sich zunehmend für Dinge außerhalb ihres Selbst. Sie lernen Informationen einzuholen, Fragen zu formulieren, auf Fragen zu antworten und Informationen weiterzugeben. Zunächst geschieht dies in Form von Ja/Nein-Fragen, einfachen Fragen, Kommentaren oder dem Benennen von Dingen. Zum größten Teil erfordern diese Mitteilungen mentale Repräsentationen von Erfahrungen und den Gebrauch von Symbolen.

Kommunikative Verhaltensweisen

Wir werden in unserer Entwicklung zunehmend in die Lage versetzt, unsere Mitteilungen geschickter, konventioneller und sozial akzeptierter auszudrücken. Frühe kommunikative Verhaltensweisen sind nicht-sprachliches Lautieren, motorische Verhaltensweisen, Gestik, Mimik und Blickkontakt. Gelegentlich nutzen Kinder mit schwerwiegenden körperlichen Schädigungen hierfür einfache mechanische Hilfsmittel. Später lernen wir Symbole zur Kommunikation zu nutzen. Symbole sind in diesem Verständnis die gesprochene Sprache, Gebärden, geschriebene Wörter oder Wörter in Braille-Schrift, konkrete Symbole (z.B. Bildsymbole oder 3-dimensionale Symbole) oder elektronische Kommunikationshilfen, die eines dieser Symbolsysteme nutzen.

Stufe I: Vorintentionale Verhaltensweisen... und die Zustände, die sie widerspiegeln

Diese Verhaltensweisen sind eher reflexhaft oder reaktiv als zweckorientiert, allerdings scheinen sie mit einem spezifischen Befindlichkeitszustand verknüpft zu sein. Eltern interpretieren diese Verhaltensweisen als Ausdruck innerer Befindlichkeiten wie Hunger, Geborgenheit oder Schmerz.

Stufe II: Intentionale Verhaltensweisen ... die der Kommunikation dienen

Die Verhaltensweisen sind intentional jedoch nicht bewusst kommunikativ. Kinder haben noch nicht erkannt, dass sie diese Verhaltensweisen nutzen können, um das Verhalten anderer Personen zu steuern. Dennoch haben einige Verhaltensweisen eine kommunikative Funktion, da Eltern diese als etwas Kommunikatives interpretieren. In dieser Stufe stellen Kinder weder Augenkontakt her, bevor sie ein potenziell kommunikatives Verhalten zeigen, noch warten sie auf eine Reaktion des Erwachsenen. Vielmehr handeln Kinder direkt in Bezug auf Gegenstände oder Personen. Sie nutzen Gegenstände noch nicht, um die Aufmerksamkeit einer Person zu erhalten auch wollen sie noch keine Person dazu zu bringen, ihnen gewünschte Gegenstände zu geben.

Stufe III: Unkonventionelle Kommunikation ... mit Hilfe vorsymbolischer Verhaltensweisen

Dies ist eine entscheidende Stufe. Kinder kommunizieren jetzt intentional, aber sie nutzen hierzu unkonventionelle Kommunikationswege, wie z.B. Körperbewegungen, Aktivitäten in Bezug auf Personen oder Gegenstände, Vokalisation (bzw. Tasternutzung bei körperlich schwer eingeschränkten Kindern). Die Verhaltensweisen werden als unkonventionell bezeichnet, weil sie in der Erwachsenenwelt keine sozial üblichen Kommunikationsmittel sind. Obwohl diese Verhaltensweisen sehr effektiv sind, werden sie in der Regel letztendlich durch konventionelle ersetzt.

Stufe IV: Konventionelle Kommunikation ... mit Hilfe vorsymbolischer Verhaltensweisen

In dieser Stufe nutzen Kinder konventionelle (oder sozial übliche) Gesten und Laute zur Kommunikation. Diese konventionellen Gesten werden über das gesamte Kindes- und Erwachsenenalter verwendet, um symbolische Verhaltensweisen effektiv zu unterstützen. Dem Kind gelingt es nun seine Aufmerksamkeit zu teilen: Es handelt gleichzeitig in Bezug auf oder in Orientierung an einer Person und dem Gegenstand der Kommunikation. Gemeinsame Aufmerksamkeit wird häufig durch die Kombination von Ausdrucksmitteln erreicht (z.B. jemanden anschauen während man auf etwas anders zeigt). Blinde Kinder entwickeln möglicherweise nicht viele dieser Verhaltensweisen.

Stufe V: Konkrete Symbole ... die spezifische Referenten repräsentieren

In dieser Stufe können Kinder Entitäten (einen Referenten/ein Bezugsobjekt) durch die Nutzung konkreter Symbole, wie etwa natürliche oder beschreibende Gesten (Gesten für „mein“, „sitzen“ und „kommen“), Nachahmung der Eigenschaften von Handlungen oder Objekten, oder die Nutzung konkreter Symbole (als Symbole genutzte Bilder oder Objekte) benennen. Diese konkreten Symbole nehmen in zweierlei Hinsicht auf die Entitäten Bezug. Erstens besteht eine 1:1 Beziehung zu einem spezifischen Referenten. Zweitens gibt es eine wahrnehmungsbezogene Beziehung zu diesem: Sie ähneln ihm in Aussehen, Klang, Haptik oder Bewegung. Kinder mit schweren körperlichen Einschränkungen können konkrete Symbole durch Taster oder andere mechanische Hilfen, durch Zeigen, Berühren oder ihren Blick auswählen. Bei vielen Kindern taucht Stufe V nicht als eigenständige Stufe der kommunikativen Entwicklung auf. Verhaltensweisen der Stufe V sind häufig mit Verhaltensweisen der Stufe IV und VI durchsetzt. Dennoch kann Stufe V eine eigenständige und wichtige Stufe in der Entwicklung von Kindern mit schweren Behinderungen sein, für die konkrete Symbole unter Umständen die einzig bedeutungsvollen Symbole darstellen. Die Stufe kann auch als Übergangsstufe bei Kindern mit leichteren Behinderungen auftauchen, die Schwierigkeiten in der Aneignung abstrakter Symbole haben.

Stufe VI: Abstrakte Symbole ... die spezifische Referenten repräsentieren

In dieser Stufe können Kinder Entitäten ihrer Umgebung durch abstrakte Symbole wie Sprache, Gebärden, geschriebene Worte (auch Brailleschrift), abstrakte grafische Symbole oder dreidimensionale abstrakte Symbole (eine bestimmte Form oder Struktur, die als ein Symbol für etwas festgelegt wurde) benennen. Diese Symbole haben in der Regel eine willkürliche Beziehung zu ihren Referenten und sind diesen in Bezug auf ihre wahrnehmbaren Eigenschaften nicht unbedingt ähnlich. In dieser Stufe setzt das Kind abstrakte Symbole einzeln ein, anstatt sie miteinander zu kombinieren. Kinder mit schweren körperlichen Einschränkungen können auf die Symbole mit Hilfe von Tastern oder anderen mechanischen Hilfen, durch Zeigen, Berühren oder Blick zugreifen.

Stufe VII: Sprache ... Symbole kombinieren

Auf dieser Stufe nutzen Kinder Symbole in Zweier- oder Dreierkombinationen auf Basis syntaktischer und grammatikalischer Strukturen. Die Bedeutung einer Äußerung ist abhängig von der Reihenfolge der Symbole. Kinder mit schweren körperlichen Einschränkungen können auf die Symbole mit Hilfe von Tastern oder anderen mechanischen Hilfen, durch Zeigen, Berühren oder Blick zugreifen.

Quelle der Daten

Als Informationsquelle können Beobachtungen, Interviews mit den Eltern oder Lehrkräften und direkte Versuche kommunikatives Verhalten auszulösen dienen. So können Sie herausfinden, welche Verhaltensweisen das Kind zeigen kann, um Zustände (Stufe I), Funktionen (Stufe II) oder Absichten (Stufen III-VII) auszudrücken.

Ausfüllhinweise

Stellen Sie sich oder einer Person jede Frage in der Spalte „Fragen“. Ist die Antwort JA, kreisen Sie den Buchstaben neben jeder Verhaltensweise ein, die das Kind als Ausdruck dieses Zustands, dieser Funktion oder Absicht nutzt. Stellen Sie sicher, dass Sie die Frage- und Antwortspalte mit der jeweils selben Nummer verwenden. Die Buchstaben in der Antwortspalte entsprechen den gelisteten Verhaltensweisen in der Spalte „Kommunikatives Verhalten“. Kreuzen sie nur Verhaltensweisen an, die das Kind **selbstständig** (also ohne Mithilfe) und **regelmäßig** (also meistens zeigt, wenn sich eine entsprechende Gelegenheit bietet) nutzt. Die meisten Fragen beziehen sich auf Absichten, die auf unterschiedlichen Stufen gezeigt werden können. Da sich die Kompetenzen der meisten Kinder zu jedem Zeitpunkt über mehrere Stufen erstrecken, werden Sie zur Beantwortung der Fragen vermutlich Verhaltensweisen aus zwei oder mehreren Stufen ankreuzen. Zum Beispiel könnte ein Kind eine Reihe von Verhaltensweisen zeigen, um eine neues Objekt zu fordern. Diese könnten das gesprochene Wort „Keks“ (Level VI), das Aushändigen eines Bildes eines Kekses (Level V) und das Zeigen auf einen Keks (Level IV) beinhalten.

Wo und wie fange ich an?

Beginnen Sie mit „Möglichkeiten um ABZULEHNEN“ und arbeiten Sie sich durch die weiteren Gründe zur Kommunikation. Sie sollten jede Seite von der ersten bis zur letzten Frage durcharbeiten. Wenn das Kind keine oder nur wenige Verhaltensweisen zeigt, die in Bezug auf Kommunikation intentional erscheinen, dann beginnen Sie mit der ersten Frage auf jeder Seite und beantworten solange die nachfolgenden Fragen, bis Sie sich sicher sind, dass Sie über die Möglichkeiten des Kindes hinausgekommen sind. Wenn das Kind bereits „Symbole“ nutzt (Sprache, Gebärden, Bildsymbole, usw.) oder es ein umfangreiches Repertoire intentionaler kommunikativer Ausdrucksmöglichkeiten hat, dann können die Fragen der Stufe I, II oder sogar III zu niedrig für das Kind sein, das heißt das Kind könnte bereits über diese Kommunikationsentwicklungstufen hinausgekommen sein. In diesem Fall können Sie die Antwortspalten für diese Fragen markieren, um anzuzeigen, dass diese bereits erreicht oder durch höhere Fähigkeiten ersetzt wurden.

Fragen	Antwort	Kommunikatives Verhalten	Stufe
1. Drückt Unwohlsein aus Wissen Sie, wenn sich das Kind unwohl fühlt (Schmerzen hat, nass, hungrig, aufgeregt ist)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA Falls ja, was macht das Kind, damit Sie denken es fühlt sich nicht wohl?	1		I. Vorintentionale Verhaltensweisen Vorintentionale oder reflexhafte Verhaltensweisen, die den Zustand des Subjektes ausdrücken (z.B. hungrig, nass) und die von der Bezugsperson interpretiert werden.
	a	a) Veränderung in der Körperhaltung (Körper versteift sich, sich winden, wegdrehen)	
	b	b) Bewegung der Gliedmaßen (Beine treten, Arme schlagen)	
	c	c) Kopfbewegungen (dreht Kopf weg)	
	d	d) Gesichtsausdruck (Gesicht verziehen)	
	e	e) Lautieren (weint, grummelt, schreit)	
f	f) Andere Verhaltensweisen _____		
2. Protestiert Wissen Sie, wenn das Kind etwas Bestimmtes nicht will, wie bestimmte Nahrungsmittel, ein Spielzeug oder Spiel, das Sie mit ihm spielen (z.B. Kitzeln)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA Falls ja, was macht das Kind, damit sie denken, es will etwas nicht?	2		II. Intentionale Verhaltensweisen Verhalten ist intentional, aber noch nicht bewusst kommunikativ. Verhalten beeinflusst das Verhalten der Bezugsperson, weil diese Absicht unterstellt.
	a	a) Kopfbewegungen (wegdrehen, Kopf zurückziehen)	
	b	b) Armbewegungen (Arme schlagen, wegschieben)	
	c	c) Beinbewegungen (stampfen, treten)	
	d	d) Gesichtsausdruck (Stirn runzeln, Gesicht verziehen)	
	e	e) Lautieren (quengeln, lärmern, schreien)	
	f	f) Wegbewegen von Person oder Objekt	
g	g) Andere Verhaltensweisen _____		
3. Verweigert oder lehnt ab Zeigt Ihnen das Kind bewusst , dass es eine bestimmte Sache oder Aktivität nicht will? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA Falls ja, was macht das Kind, um etwas zu verweigern oder abzulehnen?	3		III. Unkonventionelle Kommunikation Unkonventionelle Gesten werden mit der Absicht genutzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen.
	a	a) Bewegung des gesamten Körpers (sich winden, wegdrehen)	
	b	b) Dreht Kopf weg oder zur Seite	
	c	c) Arm- oder Handbewegungen	
	d	d) Beinbewegungen (treten, Füße stampfen)	
	e	e) Lautieren (schreien, quengeln)	
	f	f) Gesichtsausdruck (Stirn runzeln, Gesicht verziehen)	
	g	g) Objekt oder Person wegschieben	
	h	h) Andere unkonventionelle Gesten _____	
	a	a) Gibt Ihnen einen ungewollten Gegenstand	IV. Konventionelle Kommunikation Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.
	b	b) Kopfschütteln „nein“	
	c	c) Besonders betontes Lautieren („mh-mh“)	
	d	d) Andere konventionelle Gesten _____	
	a	a) Lehnt ein Foto oder eine Zeichnung eines ungewollten Gegenstandes ab	V. Konkrete Symbole Eingeschränkter Gebrauch von konkreten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. 1:1 Korrespondenz zwischen Symbol und Referent.
b	b) Lehnt ein Objekt-Symbol ab, das den ungewollten Gegenstand repräsentiert		
c	c) Lehnt ein anderes konkretes Symbol ab _____		
a	a) Gesprochenes Wort („nein“, „fertig“)	VI. Abstrakte Symbole Eingeschränkter Gebrauch von abstrakten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. Symbole werden einzeln verwendet.	
b	b) Gebärde („nein“, „stopp“)		
c	c) Geschriebenes Wort („nein“, „fertig“)		
d	d) Wort in Braille-Schrift („nein“, „stopp“)		
e	e) Abstraktes 3-dimensionales Symbol (für „nein“, „stopp“)		
f	f) Abstraktes 2-dimensionales Symbol (für „nein“, „stopp“)		
g	g) Anderes abstraktes Symbol _____		
a	a) Zwei Symbole („hör auf“, „will nicht“)	VII. Sprache Regel-gebundener Gebrauch eines Symbol-Systems. Kombinationen von 2 oder 3 Symbolen werden entsprechend der jeweiligen syntaktischen Konventionen genutzt.	
b	b) Drei Symbole („dein Name was“)		
		Art des Symbols _____	

Möglichkeiten, um zu BEKOMMEN, was man will ...

Fragen	Antworten	Kommunikatives Verhalten	Stufe
<p>1. Drückt Wohlbefinden aus Wissen Sie, wenn das Kind zufrieden ist, sich wohl fühlt oder freudig erregt ist? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, was macht das Kind, damit Sie denken es fühlt sich wohl?</p>	<p>1</p> <p>a a) Veränderung in der Körperhaltung (versteift sich, entspannt sich) b b) Bewegung der Gliedmaßen (Beine treten, Arme schlagen) c c) Kopfbewegungen d d) Gesichtsausdruck (lächeln) e e) Lautieren (gurren, quieken) f f) Andere Verhaltensweisen _____</p>		<p>I. Vorintentionale Verhaltensweisen Vorintentionale oder reflexhafte Verhaltensweisen, die den Zustand des Subjektes ausdrücken (z.B. hungrig, nass) und die von der Bezugsperson interpretiert werden.</p>
<p>2. Will Handlung fortsetzen Wissen Sie manchmal, dass das Kind gerne möchte, dass eine Handlung oder Aktivität fortgesetzt wird, die Sie gerade beendet haben (z.B. Hoppe, hoppe Reiter, Backe-backe Kuchen oder ein Musikinstrument spielen)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, was macht das Kind, damit Sie denken es möchte, dass die Handlung fortgesetzt wird?</p>	<p>2</p> <p>a a) Nähert sich dem gewünschten Objekt an b b) Kopfbewegungen (beugt Kopf nach vorne) c c) Armbewegungen (Arme schlagen) d d) Beinbewegungen (treten) e e) Gesichtsausdruck (lächeln) f f) Lautieren (gurren, quieken, lärmeln) g g) Schaut gewünschtes Objekt oder Person an h h) Nimmt gewünschtes Objekt i i) Andere Verhaltensweisen _____</p>	<p>3</p> <p>a a) Nähert sich dem gewünschten Objekt an b b) Kopfbewegungen (beugt Kopf nach vorne) c c) Armbewegungen (Arme schlagen) d d) Beinbewegungen (treten) e e) Gesichtsausdruck (lächeln) f f) Lautieren (gurren, quieken, lärmeln) g g) Schaut gewünschtes Objekt oder Person an h h) Nimmt gewünschtes Objekt i i) Andere Verhaltensweisen _____</p>	<p>II. Intentionale Verhaltensweisen Verhalten ist intentional, aber noch nicht bewusst kommunikativ. Verhalten beeinflusst das Verhalten der Bezugsperson, weil diese Absicht unterstellt.</p>
<p>4. Verlangt Fortsetzung der Handlungen Zeigt Ihnen das Kind bewusst, dass es die Handlung fortsetzen will, die Sie gerade beendet haben (z.B. Kuckuckspiel oder Spielzeug mit Musik)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie verlangt das Kind die Fortsetzung der Handlung?</p> <p>5. Verlangt neue Handlung Zeigt Ihnen das Kind bewusst, dass es von Ihnen möchte, dass Sie eine neue Handlung durchführen (eine, die Sie bisher nicht durchgeführt haben)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie verlangt das Kind eine neue Handlung?</p> <p>6. Verlangt mehr von einem Objekt Zeigt Ihnen das Kind bewusst, dass es von etwas (z.B. Essen oder Spielzeug) mehr haben möchte, nachdem es schon ein bisschen davon hatte? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie verlangt das Kind nach mehr?</p> <p>7. Trifft Auswahl Trifft das Kind bewusst eine Auswahl zwischen zwei oder drei Objekten, die Sie ihm gleichzeitig anbieten? (Vergewissern Sie sich, dass das Kind sich der Auswahl bewusst ist und nicht einfach auf das erste Objekt zeigt, das ihm auffällt) <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie trifft das Kind eine Auswahl?</p> <p>8. Verlangt neues Objekt Zeigt Ihnen das Kind bewusst, dass es etwas Neues (z.B. Spielzeug oder Essen) will, das es sehen, hören oder berühren kann, aber von Ihnen noch nicht angeboten wurde? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie verlangt das Kind ein neues Objekt?</p> <p>9. Verlangt nicht vorhandenes Objekt Verlangt das Kind bewusst nach Dingen (Spielzeug, Essen, Menschen), die sich derzeit nicht in unmittelbarer Umgebung befinden (z.B. Dinge, die nicht gesehen, gehört, gefühlt werden können oder sich in einem anderen Raum befinden etc.)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie verlangt das Kind nach nicht-vorhandenen Objekten?</p>	<p>4 5 6 7 8</p> <p>a a a a a a) Bewegung des gesamten Körpers (hüpfen) b b b b b b) Bewegung des Kopfes zum gewünschten Objekt c c c c c c) Arm- oder Handbewegungen d d d d d d) Beinbewegungen e e e e e e) Lautieren (gurren, quieken, lachen) f f f f f f) Gesichtsausdruck (lächeln) g g g g g g) Schaut Sie oder gewünschtes Objekt an h h h h h h) Lenkt Ihre Hand oder zieht Sie zum gewünschten Objekt i i i i i i) Berührt das gewünschte Objekt oder Person (nimmt es aber nicht) j j j j j j) Greift in Richtung oder tippt Objekt oder Person an k k k k k k) Nimmt Ihre Hand l l l l l l) Andere unkonventionelle Geste</p> <p>a a a a a a) Blickt zwischen Ihnen und gewünschtem Objekt hin und her b b b b b b) Gibt oder zeigt Ihnen etwas c c c c c c) Winkt Ihnen, dass Sie kommen sollen d d d d d d) Streckt die Hand aus mit geöffneter Hand e e e e e e) Streckt Hände hoch oder nach Ihnen aus (für „Auf“) f f f f f f) Zeigt auf gewünschtes Objekt g g g g g g) Kopfnicken h h h h h h) Hebt oder winkt mit der Hand, um Aufmerksamkeit zu bekommen i i i i i i) Besonders betontes Lautieren j j j j j j) Andere konventionelle Gesten</p>	<p>9</p> <p>a a) Zeigt auf Foto oder Zeichnung eines gewünschten Objekts, einer Person oder Handlung b b) Zeigt auf Objekt-Symbol, das das gewünschte Objekt, die Person oder Handlung repräsentiert c c) Ahmt Handlung oder Objekt nach d d) Imitiert Geräusch des gewünschten Objekts oder Handlung e e) Anderes konkretes Symbol</p> <p>a a) Gesprochenes Wort („mehr“, „Ball“) b b) Gebärde („mehr“, „Ball“) c c) Geschriebenes Wort („mehr“, „Ball“) d d) Wort in Braille-Schrift („mehr“, „Ball“) e e) Abstraktes 3-dimensionales Symbol („mehr“, „Ball“) f f) Abstraktes 2-dimensionales Symbol („mehr“, „Ball“) g g) Anderes abstraktes Symbol</p>	<p>III. Unkonventionelle Kommunikation Unkonventionelle Gesten werden mit der Absicht genutzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen.</p> <p>IV. Konventionelle Kommunikation Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.</p>
		<p>a) Zwei Symbole („mehr Saft“, „will Ball“) b) Drei Symbole („gib mir Ball“)</p> <p>Art des Symbols _____</p>	<p>V. Konkrete Symbole Eingeschränkter Gebrauch von konkreten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. 1:1 Korrespondenz zwischen Symbol und Referent.</p> <p>VI. Abstrakte Symbole Eingeschränkter Gebrauch von abstrakten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. Symbole werden einzeln verwendet.</p> <p>VII. Sprache Regel-gebundener Gebrauch eines Symbol-Systems. Kombinationen von 2 oder 3 Symbolen werden entsprechend der jeweiligen syntaktischen Konventionen genutzt.</p>

Möglichkeiten, um in SOZIALE Interaktion zu treten ...

Fragen	Antworten	Kommunikatives Verhalten	Stufe
<p>1. Drückt Interesse an anderen Personen aus Wissen Sie, ob das Kind Interesse an anderen Personen hat? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, was macht das Kind, damit Sie denken es habe Interesse an Ihnen oder anderen Personen?</p>	<p>1</p> <p>a) Veränderung der Körperhaltung (Körper anspannen, entspannen) b) Bewegung der Gliedmaßen c) Gesichtsausdruck (lächeln, Kopfbewegungen) d) Lautieren (jammern, gurren) e) Andere Verhaltensweisen _____</p>		<p>I. Vorintentionale Verhaltensweisen Vorintentionale oder reflexhafte Verhaltensweisen, die den Zustand des Subjektes ausdrücken (z.B. hungrig, nass) und die von der Bezugsperson interpretiert werden.</p>
<p>2. Zieht Aufmerksamkeit auf sich Tut das Kind etwas, um Ihre Aufmerksamkeit zu erhalten, auch wenn es dies nicht bewusst versucht? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, welches Verhaltensweisen zeigt das Kind, die Ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen?</p>	<p>2</p> <p>a) Nähert sich einer Person b) Kopfbewegungen (beugt Kopf nach vorne) c) Bewegungen der Arme (Arme schlagen) d) Bewegungen der Beine (treten) e) Gesichtsausdruck (lächeln) f) Lautieren (gurren, quieken, lärmern) g) Schaut Person an h) Andere Verhaltensweisen _____</p>		<p>II. Intentionale Verhaltensweisen Verhalten ist intentional, aber noch nicht bewusst kommunikativ. Verhalten beeinflusst das Verhalten der Bezugsperson, weil diese Absicht unterstellt.</p>
<p>3. Fordert Aufmerksamkeit Versucht das Kind bewusst Ihre Aufmerksamkeit zu erlangen? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie fordert das Kind Ihre Aufmerksamkeit?</p>	<p>3</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>		<p>III. Unkonventionelle Kommunikation Unkonventionelle Gesten werden mit der Absicht genutzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen.</p>
<p>4. Zeigt Zuneigung Zeigt das Kind bewusst Zuneigung gegenüber Ihnen oder anderen Personen? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie zeigt das Kind dies?</p>	<p>4</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>		<p>III. Unkonventionelle Kommunikation Unkonventionelle Gesten werden mit der Absicht genutzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen.</p>
<p>5. Begrüßt Personen Begrüßt oder verabschiedet das Kind bewusst jemanden, wenn er kommt oder wieder geht? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie begrüßt oder verabschiedet das Kind Sie oder andere Personen?</p>	<p>5</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>		<p>IV. Konventionelle Kommunikation Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.</p>
<p>6. Bietet etwas an, teilt Bietet Ihnen das Kind bewusst etwas an oder teilt mit Ihnen, ohne dafür etwas zu erwarten? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie bietet Ihnen das Kind etwas an oder teilt mit Ihnen?</p>	<p>6</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>		<p>IV. Konventionelle Kommunikation Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.</p>
<p>7. Steuert Aufmerksamkeit Lenkt das Kind Ihre Aufmerksamkeit bewusst auf etwas, dass es interessiert? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie lenkt das Kind Ihre Aufmerksamkeit auf etwas?</p>	<p>7</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>		<p>IV. Konventionelle Kommunikation Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.</p>
<p>8. Nutzt Höflichkeitsformen Verwendet das Kind manchmal bewusst Höflichkeitsformen (z.B. um Erlaubnis fragen bevor es etwas macht, „Danke“ bzw. „bitte sagen“ oder sich entschuldigen)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, auf welche Weise nutzt das Kind Höflichkeitsformen?</p>	<p>8</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>	<p>a) Blick zwischen Ihnen und einem Objekt, einer Person oder einem Ort hin und her b) Gib oder zeigt Ihnen etwas c) Winkt eine Person heran d) Winkt zur Begrüßung oder Verabschiedung e) Nickt oder schüttelt den Kopf f) Umarmt, küsst oder tätschelt jemanden g) Hebt die Hand h) Spezifische Lautäußerungen (fragender Klang für „darf ich“, „ich möchte“) i) Zeigt auf jemanden oder etwas j) Andere konventionelle Geste _____</p>	<p>IV. Konventionelle Kommunikation Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.</p>
<p>V. Konkrete Symbole Eingeschränkter Gebrauch von konkreten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. 1:1 Korrespondenz zwischen Symbol und Referent.</p>	<p>5</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>	<p>a) Foto oder Zeichnung eines sozialen Konzepts (z.B. Foto von jemandem der winkt) b) Andere konkrete Symbole für soziale Konzepte _____</p>	<p>V. Konkrete Symbole Eingeschränkter Gebrauch von konkreten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. 1:1 Korrespondenz zwischen Symbol und Referent.</p>
<p>VI. Abstrakte Symbole Eingeschränkter Gebrauch von abstrakten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. Symbole werden einzeln verwendet.</p>	<p>6</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>	<p>a) Gesprochenes Wort („bitte“, „schau“, „hallo“, „deins“) b) Gebärde („bitte“, „schau“, „hallo“, „deins“) c) Geschriebenes Wort („bitte“, „schau“, „hallo“, „deins“) d) Wort in Braille-Schrift („bitte“, „schau“, „hallo“, „deins“) e) Abstraktes 3-dimensionales Symbol („bitte“, „schau“, „hallo“, „deins“) f) Abstraktes 2-dimensionales Symbol („bitte“, „schau“, „hallo“, „deins“) g) Anderes abstraktes Symbol _____</p>	<p>VI. Abstrakte Symbole Eingeschränkter Gebrauch von abstrakten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. Symbole werden einzeln verwendet.</p>
<p>VII. Sprache Regelgebundener Gebrauch eines Symbol-Systems. Kombinationen von 2 oder 3 Symbolen werden entsprechend der jeweiligen syntaktischen Konventionen genutzt.</p>	<p>7</p> <p>a) Arm- oder Handbewegungen (Arme schlagen) b) Lautieren (gurren, quieken) c) Gesichtsausdruck (lächeln) d) Berührung der Person e) Anschauen der Person f) Aktivieren einer Kommunikationshilfe g) Andere unkonventionelle Geste _____</p>	<p>a) Zwei Symbole („mag dich“, „will raus“, „Tschüss Mama“) b) Drei Symbole („ich mag dich“, „Tschüss bis später“) Art des Symbols _____</p>	<p>VII. Sprache Regelgebundener Gebrauch eines Symbol-Systems. Kombinationen von 2 oder 3 Symbolen werden entsprechend der jeweiligen syntaktischen Konventionen genutzt.</p>

Möglichkeiten INFORMATIONEN weiterzugeben oder zu erhalten ...

Fragen	Antworten	Kommunikatives Verhalten	Stufe																														
			<p>I. Vorintentionale Verhaltensweisen Vorintentionale oder reflexhafte Verhaltensweisen, die den Zustand des Subjektes ausdrücken (z.B. hungrig, nass) und die von der Bezugsperson interpretiert werden.</p> <p>II. Intentionale Verhaltensweisen Verhalten ist intentional, aber noch nicht bewusst kommunikativ. Verhalten beeinflusst das Verhalten der Bezugsperson, weil diese Absicht unterstellt.</p> <p>III. Unkonventionelle Kommunikation Unkonventionelle Gesten werden mit der Absicht genutzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen.</p>																														
<p>1. Antwortet auf Ja/Nein Fragen Drückt das Kind bewusst „Ja“, „Nein“ oder „ich weiß nicht“ als Antwort auf eine Frage aus? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie antwortet das Kind auf Ja/Nein-Fragen?</p> <p>2. Stellt Fragen Stellt das Kind Fragen (nicht notwendigerweise in Form von Wörtern), mit der klaren Absicht, eine Antwort von Ihnen zu wollen? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie stellt Ihnen das Kind Fragen?</p>	<table border="1"> <tr> <th>1</th> <th>2</th> </tr> <tr> <td>a</td> <td>a</td> </tr> <tr> <td>b</td> <td>b</td> </tr> <tr> <td>c</td> <td>c</td> </tr> <tr> <td>d</td> <td>d</td> </tr> <tr> <td>e</td> <td>e</td> </tr> <tr> <td>f</td> <td>f</td> </tr> <tr> <td>g</td> <td>g</td> </tr> </table>	1	2	a	a	b	b	c	c	d	d	e	e	f	f	g	g	<p>a) Blickt zwischen Ihnen und einem Objekt, einer Person oder einem Ort hin und her</p> <p>b) Nickt mit dem Kopf „Ja“</p> <p>c) Schüttelt den Kopf „Nein“</p> <p>d) Zuckt mit den Schultern</p> <p>e) Gesichtsausdruck (Lachen, Zunge herausstrecken)</p> <p>f) Besonders betontes Lautieren (fragender Klang)</p> <p>g) Sonstiges _____</p>	<p>IV. Konventionelle Kommunikation Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.</p>														
1	2																																
a	a																																
b	b																																
c	c																																
d	d																																
e	e																																
f	f																																
g	g																																
<p>3. Benennt Dinge oder Menschen Benennt das Kind Dinge, Menschen oder Handlungen entweder spontan oder als Antwort auf eine Frage von Ihnen (z.B. „was ist das?“) <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, wie benennt das Kind etwas?</p> <p>4. Kommentiert etwas Kommentiert das Kind spontan (ohne gefragt zu werden) Dinge (z.B. das ist schön, das ist heiß, usw.)? <input type="checkbox"/> NEIN <input type="checkbox"/> JA</p> <p>Falls ja, auf welche Art kommentiert das Kind etwas?</p>	<table border="1"> <tr> <th>3</th> <th>4</th> </tr> <tr> <td>a</td> <td>a</td> </tr> <tr> <td>b</td> <td>b</td> </tr> <tr> <td>c</td> <td>c</td> </tr> <tr> <td>d</td> <td>d</td> </tr> <tr> <td>e</td> <td>e</td> </tr> <tr> <td>a</td> <td>a</td> </tr> <tr> <td>b</td> <td>b</td> </tr> <tr> <td>c</td> <td>c</td> </tr> <tr> <td>d</td> <td>d</td> </tr> <tr> <td>e</td> <td>e</td> </tr> <tr> <td>f</td> <td>f</td> </tr> <tr> <td>g</td> <td>g</td> </tr> <tr> <td>a</td> <td>a</td> </tr> <tr> <td>b</td> <td>b</td> </tr> </table>	3	4	a	a	b	b	c	c	d	d	e	e	a	a	b	b	c	c	d	d	e	e	f	f	g	g	a	a	b	b	<p>a) Zeigt auf Foto/Zeichnung eines Gegenstandes/einer Person/eines Ortes/einer Eigenschaft/einer Aktivität oder Ja-Nein</p> <p>b) Zeigt auf Objekt-Symbol, das einen Gegenstand/eine Person/einen Ort/eine Aktivität oder Ja/Nein repräsentiert</p> <p>c) Gebärdet das Zeichen für die Handlung, das Objekt oder die Eigenschaft</p> <p>d) Macht das Geräusch des Objekts nach</p> <p>e) Anderes konkretes Symbol</p> <p>a) Gesprochenes Wort („ja“, „nein“, „warum“, Name des Gegenstandes, Eigenschaft)</p> <p>b) Gebärde („ja“, „nein“, „warum“, Name des Gegenstandes, Eigenschaft)</p> <p>c) Geschriebenes Wort („ja“, „nein“, „warum“, Name des Gegenstandes, Eigenschaft)</p> <p>d) Wort in Braille-Schrift („ja“, „nein“, „warum“, Name des Gegenstandes, Eigenschaft)</p> <p>e) Abstraktes 3-dimensionales Symbol („ja“, „nein“, „warum“, Name des Gegenstandes, Eigenschaft)</p> <p>f) Abstraktes 2-dimensionales Symbol („ja“, „nein“, „warum“, Name des Gegenstandes, Eigenschaft)</p> <p>g) Anderes abstraktes Symbol</p> <p>a) Zwei Symbole („nein danke“, „dieses Auto“, „warum gehen“)</p> <p>b) Drei Symbole („mir zu kalt“, „ich weiß nicht“)</p> <p>Art des Symbols _____</p>	<p>V. Konkrete Symbole Eingeschränkter Gebrauch von konkreten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. 1:1 Korrespondenz zwischen Symbol und Referent.</p> <p>VI. Abstrakte Symbole Eingeschränkter Gebrauch von abstrakten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. Symbole werden einzeln verwendet.</p> <p>VII. Sprache Regelgebundener Gebrauch eines Symbol-Systems. Kombinationen von 2 oder 3 Symbolen werden entsprechend der jeweiligen syntaktischen Konventionen genutzt.</p>
3	4																																
a	a																																
b	b																																
c	c																																
d	d																																
e	e																																
a	a																																
b	b																																
c	c																																
d	d																																
e	e																																
f	f																																
g	g																																
a	a																																
b	b																																

Das Profil fertigstellen

Das Profil fasst die von Ihnen auf den Seiten 4-7 in die Matrix eingetragenen Informationen zusammen. Es zeigt die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen des Kindes auf einen Blick. Mit einem Textmarker können Sie die Zellen in der Matrix hervorheben, in der das Kind Kompetenzen zeigt. Dies ist der Fall, wenn das Kind mindestens eine Verhaltensweise (selbstständig und regelmäßig) einer bestimmten Stufe nutzt, um etwas (Zustand, Funktion, Absicht) auszudrücken. Sie können verschiedene Farben verwenden, um aufzuzeigen, ob Sie eine Mitteilung als in der Entwicklung befindlich oder sicher beherrscht ansehen. Sie brauchen die Zellen auf Stufe I und II nicht markieren, wenn Sie diese Stufen als abgeschlossen oder durch höhere Fertigkeiten des Kindes ersetzt sehen. Wenn Sie die Kommunikationsmatrix zum zweiten Mal bei einem Kind einsetzen, können Sie weitere Farben verwenden, um neu erlangte Fähigkeiten zu markieren. So können Sie leicht den Entwicklungsfortschritt seit der letzten Erhebung sehen.

Das Profil interpretieren

Das Profil umfasst ungefähr die ersten zwei Jahre der kommunikativen Entwicklung bei einem Kind ohne Behinderung. Ein Blick auf die markierten Bereiche des Profils gibt Ihnen einen Eindruck, wie sich das Kind im Vergleich zu einem Kind ohne Behinderung entwickelt. Es zeigt Ihnen aber auch, wo das kommunikative Repertoire des Kindes gestärkt werden muss und wo Lücken in den Fähigkeiten des Kindes in Bezug auf seine kommunikativen Mitteilungen sein könnten.

Nutzung der Matrix zur Planung von Intervention

Diese eher kleinschrittige Analyse der kommunikativen Entwicklung soll für die Intervention bei sich langsam entwickelnden Kindern hilfreich sein. Die Ergebnisse der Matrix können Pädagogen helfen, kurzfristige Ziele in Bezug auf Kommunikation festzulegen, aber auch eine langfristige Planung anzugehen. Sie sollten für jedes Kind sowohl ein allgemeines Ziel (welche Stufe kommunikativer Kompetenzen soll in den Blick genommen werden) als auch spezifische Interventionsziele (welche kommunikativen Verhaltensweisen und Funktionen - oder Absichten - sollen angegangen werden) festlegen. Grundsätzlich sollte jedem Kind ermöglicht werden, auf der aktuellen Stufe seiner kommunikativen Entwicklung zu kommunizieren, während es kontinuierlich in Richtung der nächsten Entwicklungsstufe geführt wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt allgemeine Interventionsziele für Kinder, die Kompetenzen auf der jeweiligen Stufe zeigen. Die erste Entscheidung, die getroffen werden muss ist, ob in erster Linie die Kompetenzsteigerung auf der derzeitigen Stufe fokussiert (was Sie tun sollten, wenn das Kind ein sehr kleines Repertoire auf dieser Stufe besitzt), oder ob die nächsthöhere Stufe in den Blick genommen werden soll. Die nächste Entscheidung ist, welches kommunikative Verhalten ange-

gangen werden soll. Sollen nur existierende Verhaltensweisen in den Blick genommen oder neue Möglichkeiten erschlossen werden. Diese Entscheidung muss die motorischen, feinmotorischen und lautsprachlichen Fähigkeiten sowie eventuelle Sinneseinschränkungen berücksichtigen, die es für das Kind schwierig oder unmöglich machen, bestimmte Verhaltensweisen zu zeigen. Bedenken Sie zudem auch kognitive Einschränkungen, die das Kind daran hindern könnten, bestimmte Arten von Symbolen zu verstehen. Schließlich müssen Sie genau entscheiden, welche Mitteilungen (Zustände, Funktionen oder Absichten) in den Blick genommen werden. Das Profil zeigt Ihnen, wo Lücken in den Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes sind. Gehen Sie die neuen Mitteilungen an, die das Kind Ihrer Meinung nach ausdrücken können sollte.

Sieben Stufen kommunikativer Kompetenzen und allgemeine Interventionsziele

Stufe	Hauptsächliche Verhaltensweise	Interventionsziele
I. Vorintentionale Verhaltensweisen	Vorintentionale oder reflexhafte Verhaltensweisen, die den Zustand des Subjektes ausdrücken (z.B. hungrig, nass) und die von der Bezugsperson interpretiert werden.	Bauen Sie zielgerichtetes Verhalten auf, indem ein Umfeld geschaffen wird, welches flexibel und verlässlich auf die Verhaltensweisen des Kindes reagiert.
II. Intentionale Verhaltensweisen	Verhalten ist intentional, aber noch nicht bewusst kommunikativ. Verhalten beeinflusst das Verhalten der Bezugsperson, weil diese Absicht unterstellt.	Antworten Sie auf potenziell kommunikative Verhaltensweisen, so dass sich das Kind dem kommunikativen Sinn bewusst wird.
III. Unkonventionelle Kommunikation	Unkonventionelle Gesten werden mit der Absicht genutzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen.	Formen Sie unkonventionelle Gesten in konventionelle Gesten um oder/und bahnen Sie den Gebrauch von Symbolen an.
IV. Konventionelle Kommunikation	Konventionelle Gesten werden mit der Absicht eingesetzt, das Verhalten der Bezugsperson zu beeinflussen. Das Kind ist in der Lage seine Aufmerksamkeit auf Person und Gegenstand zu richten.	Üben Sie die 1 zu 1 Korrespondenz zwischen Symbol (konkret oder abstrakt) und einem Referenten.
V. Konkrete Symbole	Eingeschränkter Gebrauch von konkreten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. 1:1 Korrespondenz zwischen Symbol und Referent.	Üben Sie die 1 zu 1 Korrespondenz zwischen abstrakten Symbolen und dem Referenten.
VI. Abstrakte Symbole	Eingeschränkter Gebrauch von abstrakten Symbolen, die bestimmte Entitäten (Dinge, Eigenschaften, Ereignisse) repräsentieren. Symbole werden einzeln verwendet.	Üben Sie die Kombination von Symbolen zu zwei – oder drei-Symbol Äußerungen.
VII. Sprache	Regelgebundener Gebrauch eines Symbolsystems. Kombinationen von 2 oder 3 Symbolen werden entsprechend der jeweiligen syntaktischen Konventionen genutzt.	Erweitern Sie semantische und syntaktische Fähigkeiten.

Name _____

Datum _____

Ausgefüllt von _____

I Vorintentionale Verhaltensweisen 0-3 Monate	(1) Drückt Unwohlsein aus	(1) Drückt Wohlbefinden aus					
	(2) Protestiert	(2) Will Handlungen fortsetzen			(3) Will mehr haben		
II Intentionale Verhaltensweisen 3-8 Monate	(3) Verweigert oder lehnt ab	(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	
		(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	
III Unkonventionelle Kommunikation 6-12 Monate	(3) Verweigert oder lehnt ab	(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	
		(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	
IV Konventionelle Kommunikation 12-18 Monate	(3) Verweigert oder lehnt ab	(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	
		(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	
V Konkrete Symbole 12-24 Monate	(3) Verweigert oder lehnt ab	(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	(9) Verlangt nicht vorhandenes Objekt
		(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	(9) Verlangt nicht vorhandenes Objekt
VI Abstrakte Symbole 18-24 Monate	(3) Verweigert oder lehnt ab	(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	(9) Verlangt nicht vorhandenes Objekt
		(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	(9) Verlangt nicht vorhandenes Objekt
VII Sprache Über 24 Monate	(3) Verweigert oder lehnt ab	(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	(9) Verlangt nicht vorhandenes Objekt
		(4) Verlangt Fortsetzung der Handlung	(5) Verlangt neue Handlung	(6) Verlangt mehr von einem Objekt	(7) Trifft Auswahl	(8) Verlangt neues Objekt	(9) Verlangt nicht vorhandenes Objekt
		ABLEH- LEH- NEN					
		BEKOMMEN					

(1) Drückt Interesse an anderen Personen aus	(2) Zieht Aufmerksamkeit auf sich	(3) Fordert Aufmerksamkeit	(4) Zeigt Zuneigung	(5) Begrüßt Personen	(6) Bietet etwas an, teilt	(7) Steuert Aufmerksamkeit	(8) Nutzt Höflichkeitsformen
(3) Fordert Aufmerksamkeit	(4) Zeigt Zuneigung	(5) Begrüßt Personen	(6) Bietet etwas an, teilt	(7) Steuert Aufmerksamkeit	(8) Nutzt Höflichkeitsformen		
(3) Fordert Aufmerksamkeit	(4) Zeigt Zuneigung	(5) Begrüßt Personen	(6) Bietet etwas an, teilt	(7) Steuert Aufmerksamkeit	(8) Nutzt Höflichkeitsformen		
(3) Fordert Aufmerksamkeit	(4) Zeigt Zuneigung	(5) Begrüßt Personen	(6) Bietet etwas an, teilt	(7) Steuert Aufmerksamkeit	(8) Nutzt Höflichkeitsformen		
(3) Fordert Aufmerksamkeit	(4) Zeigt Zuneigung	(5) Begrüßt Personen	(6) Bietet etwas an, teilt	(7) Steuert Aufmerksamkeit	(8) Nutzt Höflichkeitsformen		
SOZIAL							

Art des Symbols

In den Stufen V, VI und VII genutzte spezifische Symbole (z.B. Bildsymbole, 3-dimensionale Symbole, Gebärden, Sprache)

(1) Beantwortet Ja/Nein-Fragen	(2) Stellt Fragen	(3) Benennt Dinge oder Menschen	(4) Kommentiert etwas
(1) Beantwortet Ja/Nein-Fragen	(2) Stellt Fragen	(3) Benennt Dinge oder Menschen	(4) Kommentiert etwas
(1) Beantwortet Ja/Nein-Fragen	(2) Stellt Fragen	(3) Benennt Dinge oder Menschen	(4) Kommentiert etwas
(1) Beantwortet Ja/Nein-Fragen	(2) Stellt Fragen	(3) Benennt Dinge oder Menschen	(4) Kommentiert etwas
INFORMATION			

EIGENSCHAFTEN

Vorintentionale kommunikative Verhaltensweisen drücken Befindlichkeiten aus (Stufe I) oder haben kommunikative Funktion (Stufe II)	Vorsymbolische Kommunikation beinhaltet die Kommunikation durch motorische Verhaltensweisen
Intentionale kommunikative Verhaltensweisen drücken kommunikative Absichten aus (Stufen III-VI)	Symbolische Kommunikation beinhaltet die Kommunikation mit Hilfe von Symbolen (Stufen V-VII)

PROFIL DER KOMMUNIKATIONSMATRIX

Die Kommunikationsmatrix

... für Fachleute

ist ein Instrumentarium zur Einschätzung kommunikativer Kompetenzen, das für Personen entwickelt wurde, die sich in den frühesten Stufen der kommunikativen Entwicklung befinden. Es trägt allen Ausdrucksformen Rechnung und ist für Personen hilfreich, die über keine konventionellen Mittel zur Kommunikation verfügen. Übersetzungen in verschiedene Sprachen sind unter folgendem Link verfügbar.

<https://www.communicationmatrix.org/NewTranslations.aspx>

Besuchen Sie folgende Webseite für weitere Informationen und Materialien.

www.designtolearn.com

